

# Eines Wandernden Lied

$\text{♩} = 120$

1. Weißt du, wo heut er sich zur Ru - he legt, der Nak - ken,  
 der den Wan - der - ran - zen trägt? Ich weiß es nicht, und  
 du auch bist so still, nun denn, wo Gott und  
 wo die Stun - de will.      wo die Stun - de will.

1. Weißt du, wo heut er sich zur Ruhe legt,  
 der Nacken, der den Wanderranzen trägt?  
 //: Ich weiß es nicht, und du auch bist so still,  
 nun denn, wo Gott und wo die Stunde will. ://

2. Kennst du das Dorf, Gesell, das vor uns liegt  
 und sich so glücklich an die Hügel schmiegt?  
 //: Wohl keiner weiß, was dort sich uns erfüllt,  
 nun denn, was Gott und was die Stunde will. ://

3. Und weißt du, wann die lange Fahrt zu End,  
 und ob auch uns ein eigener Herd einst brennt?  
 //: Die Abendwinde ziehn und seufzen schrill,  
 nun denn, wie Gott und wie die Stunde will! ://

Text: vor 1903 Börries, Freiherr von Münchhausen ( 1874 - 1945 )  
 ( © Rechtsnachfolger des Freiherrn Börries von Münchhausen )  
 Melodie: mayer 2014 ( © Jürgen Sesselmann )

aus: Freiherr Börries von Münchhausen - Ritterliches Liederbuch, 1903  
 Erstes Tausend, F.A. Lattmann Verlag, Berlin - Goslar - Leipzig